Pädagogische Konzeption
AWO's Rasselbande

Niemand weiß, was er kann, bevor er es versucht
(Publius Syrus)

Inhalt

1 Zur Geschichte der Arbeiterwohlfahrt 3

2 Wir über uns 3

2.1 Leitbild der Kinderkrippe AWO's Rasselbande 3

Erziehung 3

Bildung 3

Betreuung 4

3 Rahmenbedingungen 5

3.1 Träger und Anschrift 5

3.3 Personal 5

3.4 Kapazität und Gruppenstruktur 5

3.5 Aufnahmekriterien 6

3.6 Verpflegung 6

4 Raum- und Zeitstruktur 6

4.1 Räumlichkeiten 6

Innenräume 6

Außengelände 6

4.2 Zeitstruktur 7

Der Alltag in der Krippe 7

Freispiel, pädagogische Angebote und Projekte 7

5 Pädagogische Ziele 8

5.1 Entwicklungsbereiche 8

Soziale Kompetenzen 8

Sprachliche Kompetenzen 9

Emotionale Kompetenzen 9

Motorische Kompetenzen 10

Sensorische Kompetenzen 10

Kreative und kognitive Kompetenzen 10

5.2 Beobachtung und Dokumentation 11

5.3 Spielgruppen 11

6 Partizipation und Transparenz 12

Erziehungspartnerschaft 12

Elternmitwirkung 13

Transparenz in der Zusammenarbeit mit Eltern 13

7 Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit 13

Die Kinderkrippe *AWO's Rasselbande* ist eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Rhein-Neckar e.V. Die Grundwerte der AWO „ Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit" sind handlungsleitende Prinzipien unserer Arbeit und finden ihre Entsprechung im Alltag.

1 Zur Geschichte der Arbeiterwohlfahrt

Am 13. Dezember 1919 wurde in Berlin die Arbeiterwohlfahrt gegründet. Federführend war die Reichstagsabgeordnete Marie Juchacz, die erste Frau, die im Reichstag eine Rede hielt.
Damals war die AWO eine Selbsthilfeorganisation der Arbeiter. Millionen von Menschen lebten im Elend. Sie sollten nicht länger als ohnmächtige Bittsteller auf eine „gnädige Hilfe" warten müssen. Die AWO-Mitglieder wollten ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen. Eine der ersten Aufgaben war es, das Verbot der Kinderarbeit durchzusetzen. Für gesundheitsgeschädigte Großstadtkinder organisierte die AWO außerdem Stadtranderholungen und Notstandsküchen. Der Aufschwung für die Organisation war enorm. Seit der Wiedervereinigung 1989 ist die AWO im ganzen Land tätig und setzt sich mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen für eine sozial gerechte Gesellschaft ein.

2 Wir über uns

2.1 Leitbild der Kinderkrippe AWO's Rasselbande

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit" (§1, Abs.(1), SGB VIII). Im Sinne einer familienergänzenden Einrichtung möchten wir Eltern bei der Erfüllung dieses Auftrages unterstützen. Mit der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern zwischen 6 Monaten und 3 Jahren in unserer Kinderkrippe möchten wir zu einer guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen.

Erziehung

In einer vertrauensvollen Atmosphäre, die dem Kind Sicherheit und Geborgenheit vermittelt, begleiten und unterstützen wir die Kinder bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit und der Entwicklung ihrer Kompetenzen. Dazu bieten wir den Kindern Zeit und den nötigen Raum, sich selbst zu erfahren und auszuprobieren und die Welt um sich herum zu entdecken und zu erkunden.
Das Gefühl, Teil einer Gruppe zu sein, eine Rolle zu spielen und einen Platz zu haben, ist hierbei eine wichtige Erfahrung von Gemeinschaft. Wir vermitteln den Kindern soziale Werte und bieten ihnen Raum und Gelegenheit sich im Zusammensein mit anderen zu erproben und soziale Verhaltensweisen zu übernehmen.

Bildung

Bildung bei Kindern unter drei Jahren bedeutet sich selbst zu bilden, sich zu entwickeln und ein Bild von der Welt und ihren Zusammenhängen zu konstruieren. Säuglinge und Kleinkinder brauchen vielfältige Erfahrungen mit sich und ihrem Körper sowie mit ihrer dinglichen und sozialen Umwelt, um die bevorstehenden alterstypischen Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und eine Vorstellung davon zu entwickeln, wie die Welt funktioniert.

Jede selbst gemachte Entdeckung, jede Erkenntnis ist ein Erfolgserlebnis, das dazu motiviert, immer weiter verstehen und lernen zu wollen. In unserer Kinderkrippe können die Kinder ihrer Neugierde, ihrem Forscherdrang und ihren Interessen nachgehen und sich und ihre Umwelt ausgiebig und über alle Sinne begreifen. Im Austausch mit anderen Kindern und uns Erwachsenen finden wir gemeinsam Bedeutungen heraus, geben Dingen und Geschehnissen einen Sinn und erweitern unser Weltbild.

Betreuung

In einer guten Kinderbetreuung haben Beziehungen eine hohe Qualität, so dass Gefühle von Sicherheit und Wohlbefinden beim Kind entstehen können. Dazu müssen Kinder erfahren, dass sie sich auf die beständige und liebevolle Zuwendung und Betreuung durch die Erwachsenen verlassen können. In unserer Kinderkrippe ist jedes Kind eine kleine Persönlichkeit, die es wert ist, dass wir uns Zeit für sie nehmen, ihren Signalen und Bedürfnissen Aufmerksamkeit schenken und ihr Zuwendung und Anerkennung geben.

2.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft

Ein besonderes Anliegen ist es uns, dass die Kinder sich zu einer selbstständigen Persönlichkeit entwickeln. Die Kinder sollen selbst herausfinden können, wo ihre Stärken und Schwächen liegen und dürfen dies im Alltag ausprobieren. Dabei ist es uns wichtig, die Kinder zu begleiten und zu unterstützen. Die Fachkraft ist dabei zum einen die stille Beobachterin, die ihre Hilfe anbietet und zum anderen die Begleiterin, die die Kinder aktiv fördert.
Durch ein sanftes Eingewöhnungsmodell wird die Fachkraft zu einer weiteren Bezugsperson, die den Kindern die Sicherheit und Geborgenheit in der Einrichtung bietet.
Bei der Begleitung durch den Alltag und durch das Beobachten, lernen wir jedes einzelne Kind näher kennen und können unsere Arbeit individuell, je nach den Bedürfnissen der Kinder, gestalten. Die Räumlichkeiten werden von den Fachkräften so eingerichtet, dass es die Kinder anregt selbst aktiv zu werden. Für die Eltern sind wir regelmäßig Ansprechpartner. Der Informationsaustausch hat für uns eine große Bedeutung, da wir uns so gemeinsam ein Bild von dem Kind machen können. Die Entwicklungsgespräche werden durch unsere Beobachtungen und denen der Eltern vorbereitet und durchgeführt.

2.3 Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit/Inklusion

Jeder Mensch ist etwas Besonderes und möchte dementsprechend behandelt werden. Im Sinne der Inklusion ist es uns sehr wichtig, auf jedes Kind individuell einzugehen. Dazu gehören auch Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache und Kinder mit Behinderung, sowie geschlechtsspezifische Unterschiede. Wir möchten jedes Kind so annehmen, wie es ist und die Besonderheiten wahrnehmen. In unserer Einrichtung haben wir die Möglichkeit zwei Kinder mit Behinderung aufzunehmen und mit ihnen gemeinsam unseren Krippenalltag zu leben. Jedes Kind und auch jeder Erwachsene profitiert von den Besonderheiten der Anderen und sammelt im sozialen Umgang viele Erfahrungen.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Träger und Anschrift

Träger der Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Rhein-Neckar e.V., Burggasse 23, 69469 Weinheim. Die AWO Rhein-Neckar betreut Erwachsene, Kinder und Jugendliche in der Altenhilfe, Behindertenhilfe, Sozialpsychiatrie sowie Kinder- und Jugendhilfe.

3.2 Öffnungszeiten/Schließzeiten

Eisbärengruppe + Fuchsgruppe
Montag - Freitag: 7:00 bis 18:00Uhr

Pandabärengruppe + Tigergruppe
Montag - Freitag: 7:00 bis 14:00Uhr

Pinguingruppe
Montag – Freitag: 7:00 bis 14:00 Uhr
Mit wahlweise 2, 3 oder 4 Nachmittagen, Montag - Donnerstag von 14:00 bis 18:00Uhr

Waschbärengruppe 1
Montag – Mittwoch: 9:00 bis 14:00Uhr

Waschbärengruppe 2
Donnerstag – Freitag: 9:00 bis 14:00Uhr

Eine Übersicht über die Schließtage wird am Anfang des Kalenderjahres in der Kinderkrippe ausgehängt.
Feste Schließzeiten sind zwischen Weihnachten und Neujahr, an drei Wochen innerhalb der Sommerferien sowie an den gesetzlichen Feiertagen in Baden-Württemberg.

3.3 Personal

Bei *AWO's Rasselbande* arbeiten bis zu 22 Personen. Das Team aus pädagogischen Fachkräften wie zum Beispiel staatlich anerkannten Erzieherinnen, staatlich anerkannten Sozialfachwirtin, Erziehungswissenschaftlerinnen, Heilerziehungspflegerinnen, Grund- und Hauptschullehrerinnen und Kinderpflegerinnen wird von zwei Kräften im Freiwilligen Sozialen Jahr/ Bundesfreiwilligendienst und einer Verwaltungsfachkraft unterstützt. Unter der Leitung einer staatlich anerkannten Erzieherin und Sozialfachwirtin setzen wir uns gemeinsam für die Interessen der Kinder ein. Zudem bieten wir Praktikanten im Rahmen ihrer Ausbildung die Gelegenheit, die Arbeit mit Kleinkindern kennen zu lernen und erste Praxiserfahrungen zu sammeln. Zu Beginn jedes Krippenjahres wird über Fortbildungswünsche und Bedarf beraten, so dass entsprechende Angebote zur regelmäßigen Weiterbildung genutzt werden können. Bis zu zweimal im Jahr macht das ganze Team einen Planungstag, bearbeitet aktuelle Thematiken der Einrichtung und setzt sich Ziele für das kommende Jahr.

3.4 Kapazität und Gruppenstruktur

AWO's Rasselbande bietet Platz für 70 Kinder. Jeweils zehn Plätze verteilen sich auf die beiden Ganztagsgruppen (Eisbären und Füchse), die beiden Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit (Pandabären und Tiger), unsere Gruppe mit flexiblen Nachmittagen (Pinguinen), sowie die beiden Spielgruppen (Waschbären 1 und Waschbären 2). Die Krippengruppen haben jeweils einen eigenen Gruppen- und Schlafraum; die beiden Waschbärengruppen teilen sich gemeinsam einen Gruppen- und einen Schlafraum. Während die Krippengruppen in der Hauptbetreuungszeit jeweils von zwei bis drei Fachkräften betreut werden, besteht das Team in den Spielgruppen aus einer Fachkraft und einer pädagogischen Hilfskraft.

3.5 Aufnahmekriterien

Unsere Kinderkrippe nimmt Kinder aus Schriesheim und den umliegenden Gemeinden auf. Bei einer Nachfrage, die das Betreuungsangebot übersteigt, richtet sich die Aufnahme nach sozialen Kriterien (z.B. Alleinerziehende) und einer Warteliste. Es werden Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren betreut. Um den Bedürfnissen aller Kinder gerecht zu werden, wird die Altersmischung innerhalb einer Gruppe mit berücksichtigt. Voraussetzung für die Aufnahme ist die Durchführung der von der STIKO empfohlenen Impfungen für das Kind.

3.6 Verpflegung

In den Krippengruppen gibt es ein gemeinsames Frühstück, welches von den Kindern mitgebracht wird. Es gibt ein warmes Mittagessen, das uns von AWO`s Kinderküche geliefert wird. Den Vertrag hierüber schließen die Eltern mit der Arbeiterwohlfahrt direkt ab. Für die Kinder der Ganztagsgruppe wird am Nachmittag ein abwechslungsreicher Snack angeboten. Für ein Mittagessen und für Obst, gesunde Snacks und Getränke wird eine Verpflegungspauschale berechnet, die mit dem Monatsbeitrag abgebucht wird.

4 Raum- und Zeitstruktur

4.1 Räumlichkeiten

Innenräume

In unserer Einrichtung stehen den Kindern sechs großzügige und helle Gruppenräume zur Verfügung. Alle Gruppenräume sind mit einem großen Gruppen-Tisch inklusive altersgerechten Kinderstühlen ausgestattet. Zum Spielen, Entdecken und Forschen laden verschiedene Funktionsbereiche, wie z.B. die Kuschelecke, die Bauecke, die Leseecke oder der Rollenspielbereich ein. Zu jeder Gruppe gehört ein gemütlicher Schlafraum mit Schlafmöglichkeiten. Des Weiteren gibt es in der Einrichtung für die Kinder vier Badezimmer, die mit einem Wickeltisch, Kindertoiletten und Waschbecken ausgestattet sind.
Es sind zwei Bewegungsräume vorhanden, die die Kinder aller Gruppen gemeinsam nutzen können. Bällchenbad, Hängehöhle, Kletterwand, Rutsche und Schaumstoffteile zum Turnen und Bauen bieten vielfältige Möglichkeiten zur Förderung der motorischen Entwicklung. Die Räume werden zusätzlich für verschiedene Bewegungsangebote genutzt, wie z.B. Lauf- und Kreisspiele oder Übungen in einem Parcours. Die Bewegungsräume stehen auch der Musikschule für unsere Musikschul-Kinder zur Verfügung.

Zusätzlich können die Erzieherinnen für ihre Arbeit einen großen Personalraum, Materialräume, Putzräume, zwei Küchen (mit Arbeitsflächen auch für Kinder) und ein separates Büro nutzen. Zudem haben wir einen Kinderwagenabstellraum, den die Eltern ebenso mit benutzen.

Außengelände

Neben den Innenräumen von *AWO's Rasselbande* können die Kinder ein großes Außengelände nutzen. Dieses ist mit Spielgeräten ausgestattet, die kindgerecht gestaltet sind und Anreize zur Bewegung, Erkundung und Interaktion bieten. Ein großer Sandkasten lässt viel Freiheit für Gestaltungsmöglichkeiten. Der naturbelassene Hügel bietet den Kindern viel Gelegenheit ihre motorischen Fähigkeiten auszuprobieren und einzuüben.

Schatten gibt es auf dem Gelände am Vormittag durch die Bäume und am Nachmittag durch ein großes Sonnensegel. Eine umzäunte Grünfläche am Gebäude lädt zum Picknicken, Barfußlaufen, Bepflanzen, Ballspielen und anderen Aktivitäten ein. Auf unserer großen, mit Fallschutzplatten ausgestatteten Terrasse können sich die Kinder zu jeder Jahreszeit bewegen und austoben.

4.2 Zeitstruktur

Der Alltag in der Krippe

Ein Tag im Überblick

- 7.00-8.45 Uhr Zeit zum Ankommen in den Krippengruppen
- 9.00-9.15 Uhr Zeit zum Ankommen in den Spielgruppen
- 8.45 Uhr Morgenkreis bei den Krippengruppen
- 9.00 Uhr Frühstück für die Krippengruppen
- 9:30 Uhr Morgenkreis bei den Spielgruppen
- bis 11.00 Uhr Freispiel und Angebote
- 11.00 Uhr Sing- und Fingerspiele, sowie das Wickeln und die Körperpflege
- 11.30 Uhr Mittagessen in der Gruppe
- 12.00 Uhr Mittagsschlaf
- 13.45 bis 14.00 Uhr Abholzeit (Waschbären, Pandabären und Tiger)
- Ab 14.00 Uhr Wickeln und Körperpflege für die Kinder der Ganztagsgruppen
- 15.00 Uhr Nachmittagssnack
- 15.30 Uhr Freispiel und Angebote
- bis 18.00 Uhr Abholzeit (Eisbären, Pinguine, Füchse)
- 18.00 Uhr Einrichtung schließt

Freispiel, pädagogische Angebote und Projekte

Das **Freispiel** ist im Krippenalltag von sehr großer Bedeutung. In der Zeit des Ankommens sowie im geplanten Freispiel suchen sich die Kinder Spielpartner, Spielort und Spielmaterial selbständig aus. Während der Freispielzeit entscheiden die Kinder selbst, wie lange sie welcher Beschäftigung nachgehen. Das Freispiel ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit, bei dem wir den Platz eines stillen Beobachters einnehmen, bei Bedarf Impulse geben und die Kinder besser kennen lernen. Wir wollen den Kindern im Freispiel zur Seite stehen, ihnen helfen Probleme oder Konflikte zu lösen, sie unterstützen, sie bestätigen und zum Experimentieren anregen.

Die **Angebote** hingegen werden von uns entweder vorbereitet und angeleitet oder als Impulse im Alltag mit eingebracht. Die Kinder, die beim Angebot teilnehmen möchten, werden zunächst an das Thema herangeführt und während der Durchführung begleitet. Während des Angebotes dürfen die Kinder experimentieren und unser Thema mit allen Sinnen bearbeiten. Unsere pädagogischen Ziele wollen wir dabei in jedem Angebot umsetzen.

Bei **Projekten** wird ein bestimmtes Thema über einen längeren Zeitraum und in verschiedenen Projektschritten bearbeitet. Dabei ist die Wiederholung besonders wichtig.

5 Pädagogische Ziele

5.1 Entwicklungsbereiche

Jedes Kind erforscht seine Umwelt auf seine Art und Weise und in der spielerischen Auseinandersetzung. Dabei werden die Kompetenzen eines Kindes auf vielen Ebenen angesprochen und herausgefordert. Für uns gilt es, die verschiedenen Kompetenzbereiche als Ganzes im Blick zu haben und den Kindern Anregungen zu geben und Herausforderungen zu stellen, die sie fordern aber nicht überfordern. Wir unterstützen die kindliche Neugierde und nutzen die Begeisterungsfähigkeit der Kinder, wenn wir ihnen Gelegenheiten für Erkundungen bieten, bei denen sie Neues über ihre Umwelt, die eigene Person und das eigene Können erfahren. Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich wohl, geborgen und sicher fühlen und so mit einem positiven Selbstwertgefühl zu eigenständigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten werden können. Die im Folge beschriebenen Kompetenzbereiche fließen ineinander ein und leben voneinander. Diese Ganzheitlichkeit ist für unsere Arbeit grundlegend.

Soziale Kompetenzen

Wir geben jedem Kind in unserer Kinderkrippe die Gelegenheit Beziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen aufzubauen. Die Kinder werden dazu angehalten sich in andere hineinzuversetzen, respektvoll miteinander umzugehen und erfahren individuelle Wertschätzung. Sie orientieren sich an neuen Regeln und lernen mit diesen umzugehen. Die Kinder sehen sich als Teil einer Gemeinschaft und erleben dies durch einen festen Tagesablauf mit wichtigen Ritualen.
Wir unterstützen die Kinder dabei durch:

+ gegenseitigen Respekt
+ pädagogische Fachkräfte als Vorbilder beim sozialen Lernen
+ Vorgaben und konsequente Einhaltungen wichtiger Regeln zum Umgang der Kinder miteinander
+ einen gemeinsamen Morgenkreis
+ Freispielzeiten, z.B. durch Rollenspiele
+ Angebote oder Projekte, die z.B. Unterschiede oder Gemeinsamkeiten der Kinder verdeutlichen
+ gemeinsames Essen mit einer gemeinsamen Tischkultur
+ Rücksichtnahme auf individuelle Bedürfnisse beim Zubettgehen unter
+ Gelegenheiten, die Kinder zum Teilen anhalten
+ Orientierungshilfen in Konfliktsituationen

Sprachliche Kompetenzen

Jegliche Aktivitäten in unserem Alltag begleiten wir sprachlich. Gerade durch die sozialen Erfahrungen lernen Kinder sich mitzuteilen. Dies beginnt schon im Babyalter durch nonverbale Kommunikation.
Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich als Gesprächspartner ernst genommen fühlen und so die Bedeutung von Sprache und ihren Möglichkeiten zur Teilhabe erfahren.
Wir unterstützen die Kinder dabei durch:

+ sprachliche Begleitung alltäglicher Situationen
+ Zeit zum aufmerksamen Zuhören
+ Nachahmen von Lauten und Gesten
+ Erzählen von Geschichten
+ Möglichkeiten sich mitzuteilen, z.B. im Morgenkreis
+ Vorlesen und gemeinsame Bilderbuchbetrachtungen, auch durch Besuche bei der Bücherei
+ Fingerspiele, Reime, Lieder
+ Rollenspiele
+ Gemeinsames Bearbeiten von Konflikten
+ Experimentieren mit der Stimme
+ Anregung, Erlebtes mit eigenen Erfahrungen zu verknüpfen
+ Themenbezogene Projektarbeit

Emotionale Kompetenzen

Jedes Kind darf seine Emotionen zeigen und deutlich machen, was es gerade empfindet und sprachlich noch nicht ausdrücken kann oder will. Diese Gefühle in Worte zu fassen und Umgangsweisen mit ihnen anzubieten, schafft Kindern Orientierung und Sicherheit. Durch eine liebe- und vertrauensvolle Atmosphäre, Zuneigung und Geborgenheit kann jedes Kind emotionale Stabilität erfahren und ein gesundes Selbstvertrauen aufbauen. Wir unterstützen die Kinder im Heranwachsen zu einer resilienten Persönlichkeit, um sie widerstandsfähig gegen individuelle, familiäre und gesellschaftliche Veränderungen oder Belastungen zu machen.
Wir unterstützen die Kinder dabei durch:

+ Anerkennen der Individualität des Kindes
+ ein sanftes Eingewöhnungskonzept mit festen Bezugspersonen
+ einen liebevollen, partnerschaftlichen, offenen und ehrlichen Umgang untereinander
+ Ermutigung zu selbständigem Handeln, auch bei Schwierigkeiten
+ Lob
+ wecken positiver Emotionen
+ individuelle Zuwendung und Aufmerksamkeit
+ freie Wahl von Spielmaterial und Spielpartner
+ Gelegenheiten sich auszuprobieren und für Erfolgserlebnisse
+ Verlässlichkeit und Sicherheit durch festen Tagesablauf und Rituale
+ Trost
+ Anregung zur Beschäftigung mit der eigenen Person (Ich-Kompetenz)

Motorische Kompetenzen

Kinder haben stets das Bedürfnis sich auszuprobieren, sind neugierig und entdecken ihre Umwelt durch ihre Bewegungen. In einer anregungsreichen Umgebung mit großen und kleinen Hindernissen bieten wir den Kindern ausgedehnte und vielfältige Betätigungsmöglichkeiten. So erhalten sie viele Gelegenheiten sich und ihre Umwelt über ihre Bewegungen wahrzunehmen.

Wir geben den Kindern das Vertrauen, dass sie bei Bedarf die nötige Unterstützung bekommen, vermitteln ihnen aber auch, dass wir ihnen etwas zutrauen.

Wir unterstützen die Kinder dabei durch:

Übungen für die Grobmotorik

+ unsere Bewegungsräume, z.B. Sprossenwand, Klettergerüst, Großbausteine
+ Aufenthalt im Freien, z.B. Außengelände, Terrasse, Spaziergänge, Sport- und Spielplätze
+ Angebote mit Musik, Tanz, Rhythmik

Übungen für die Feinmotorik

+ Mal- und Bastelangebote
+ Kneten
+ herausfordernde Spielzeuge, wie z.B. Steckspiele, Bausteine, Motorikschleife

Übungen des täglichen Lebens

+ selbständiges An- und Ausziehen
+ Umgang mit Geschirr und Besteck

Sensorische Kompetenzen

Gerade im Kleinkindalter wird der sensorische Bereich über die einzelnen Sinne stark angesprochen. Die Kinder machen erste Erfahrungen durch Schmecken, Tasten, Hören, Riechen und Sehen. Dabei ist es wichtig sie nicht mit zu vielen Reizen zu überfordern. Durch intensive Sinneserfahrungen erhalten die Kinder wichtige Rückmeldungen über ihre Umwelt und den eigenen Körper.

Wir unterstützen die Kinder dabei durch:

+ gemeinsame Mahlzeiten
+ Angebote zum Backen, Kochen, Essen vorbereiten/anrichten
+ unterschiedliches Spielzeug zum Fühlen, Sehen, Hören usw.
+ Körperkontakt (z.B. Massagen beim Wickeln) und Zuwendung (z.B. kuscheln)
+ Beschäftigung mit verschiedenen Naturmaterialien
+ Experimente, z.B. mit Wasser, Luft, Geräuschen- Wir sind **zertifizierte Forscherstation des Klaus- Tschira- Kompetenzzentrums**
+ Spielen im Freien
+ Musizieren mit Instrumenten
+ Umgang mit Farben

Kreative und kognitive Kompetenzen

Sich kreativ zu betätigen bedeutet der Fantasie freien Lauf lassen zu können und die Dinge nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten. Das fördert sowohl die Kognition als auch das Bewusstwerden über eigene Vorlieben und Fähigkeiten. Die Kinder entwickeln ein Konzept von sich selbst.

Durch die im Tagesablauf angebotenen Aktivitäten geben wir den Kindern die Möglichkeit ihre Geduld und Konzentration auf die Probe zu stellen.

Wir unterstützen die Kinder dabei durch:

+ freien Zugang zu Bastelmaterialien
+ Zeit zum Experimentieren

+ Spiele (z.B. Memory, Puzzle)
+ Kreative Angebote mit festen und offenen Ergebnissen
+ Arbeiten mit Farben und verschiedenen Materialien mit unterschiedlichen Formen und Beschaffenheit, z.B. mit Sand, Wasser
+ Rollenspielmaterialien, z.B. Verkleidungskiste, Arztkoffer, Werkbank und Puppenecke

5.2 Beobachtung und Dokumentation

Die regelmäßige Beobachtung der Kinder ist ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit. Eine gewissenhafte und ganzheitliche Dokumentation unterstützt die Kinder in ihren Lernprozessen, stellt die Basis für eine gezielte Förderung dar und ist Grundlage für Gespräche mit Eltern.
Wir nehmen die Kinder im Alltag aufmerksam wahr und führen gezielte Beobachtungen durch. Wir schauen bei jedem Kind genau hin:
+ Für was interessiere ich mich?
+ Was ist mein Lieblingsspielzeug?
+ Wie gehe ich mit meinen Freunden um?
+ Wo brauche ich Unterstützung oder Hilfestellungen?
+ Was kann ich alleine?
+ Wie gehe ich mit Konflikten um?
+ Wie nehme ich mich und mein Wohlbefinden wahr?

Nicht nur für uns Erzieherinnen sind Beobachtungen sehr wichtig, und auch die Kinder fühlen sich dadurch akzeptiert, wertgeschätzt und unterstützt. Besonders der Portfolio-Ordner der Kinder ist eine gute Möglichkeit deren Entwicklung zu dokumentieren. Die Kinder können lernen ihr eigenes Tun zu reflektieren und beschäftigen sich mit ihrer Persönlichkeit. Wir dokumentieren bestimmte Alltagssituationen in der Krippe (Mittagessen, Geburtstage, Angebote etc.), was die Kinder neu erfahren oder zum ersten Mal geschafft haben, wo ihre Stärken liegen, wer sie sind und wer ihnen wichtig ist. Das alles unterstützen wir mit vielen Fotos, denn ein Bild sagt mehr als tausend Worte! Durch diese Bilder fällt es den Kindern zudem leichter sich an die eine oder andere Situation zu erinnern und auch zu erkennen wie groß sie nun sind oder was sie zuvor noch nicht konnten.

5.3 Spielgruppen

Die pädagogischen Ziele beschreiben unsere Grundhaltung bei der Arbeit und im Umgang mit den Kindern. Sie gelten demnach für jedes Kind, unabhängig davon wie viele Stunden in der Woche es in unserer Einrichtung verbringt. Die Angebote und Fördermöglichkeiten werden in den Spielgruppen an die zeitlich begrenzte Anwesenheit der Kinder, die geringere Vor- und Nachbereitungszeit (2,5 Std. statt 10 Std.) sowie den Personalschlüssel von nur einer Fachkraft und einer pädagogischen Hilfskraft auf jeweils zehn Kinder angepasst.
Entsprechend unserer Grundhaltung stellen freie Beobachtungen und Dokumentationen der Entwicklung auch in den Spielgruppen eine wichtige Grundlage für die pädagogische Arbeit dar. Durch die beschriebenen Rahmenbedingungen für betreute Spielgruppen ist es hier jedoch nicht möglich, gezielte Beobachtungen anhand von Beobachtungsbögen durchzuführen und auszuwerten. Es wird für jedes Kind ein Portfolio-Ordner angelegt, in dem wichtige Ereignisse und Entwicklungsschritte mit Bildern festgehalten werden. Zum Austausch über Besonderheiten und Auffälligkeiten in der Entwicklung der Kinder stehen den Eltern und der pädagogischen Fachkraft die regelmäßig angebotenen Sprechstunden zur Verfügung.

6 Partizipation und Transparenz

6.1 Rechte von Kindern

Die Kinder haben das Recht ihre Meinung zu vertreten und als Individuum wahrgenommen und respektiert zu werden, da sie sich gerne mitteilen und erklären möchten. In unserer Arbeit geben wir den Kindern täglich die Möglichkeit mitzuentscheiden und den Tag nach den eigenen Bedürfnissen zu planen. Im Morgenkreis können die Kinder von sich erzählen und uns mitteilen was sie an diesem Tag machen möchten. Bei der Gestaltung des Wochenplans können die Kinder ebenfalls durch die Äußerung ihrer Bedürfnisse und Wünsche aktiv werden. Des Weiteren ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre Grenzen kennen lernen und diese einfordern dürfen. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Meinung zu äußern und zeigen ihnen, wie wichtig es ist die Grenzen des Anderen zu respektieren. Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit sich selbst auszuprobieren, die anderen Kinder kennen zu lernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Hierbei stehen wir den Kindern als Unterstützung zur Seite.
Uns ist es sehr wichtig, dass alle Kinder gleich behandelt werden. Die Kinder bekommen unser Handeln erklärt, sodass sie es verstehen können.

6.2 Zusammenarbeit mit Eltern

Erziehungspartnerschaft

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist eine Voraussetzung für die familienergänzende Erziehungsarbeit. Gemeinsam wollen wir die besten Voraussetzungen schaffen, sodass sich das Kind zu einem selbstbewussten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Individuum entwickeln kann. Dabei haben wir das Wohl des Kindes im Blick und werden immer individuell auf die Bedürfnisse des Kindes reagieren.
Hierbei spielt der Informationsaustausch eine prägnante Rolle. Im Fokus stehen die täglichen **Übergabegespräche** beim Bringen und Abholen.
Wie unter dem Punkt „Übergänge" bereits beschrieben, ist gerade bei der **Eingewöhnung** die enge und zuverlässige Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und der Familie von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund bereiten wir jene Phase entsprechend vor, tauschen uns mit den Eltern regelmäßig aus und halten uns an wichtige Grundsätze der Eingewöhnung.
Das erste **Elterngespräch** findet ca. 2-3 Monate nach der Eingewöhnung statt. In jenem Elterngespräch wird die Eingewöhnung reflektiert. Des Weiteren finden jährlich, beziehungsweise bei Bedarf Entwicklungsgespräche statt. In den Spielgruppen können die Eltern angebotene Sprechstunden nutzen, um offene Fragen zu klären oder sich über Veränderungen und Besonderheiten auszutauschen.

Elternmitwirkung

Alle zwei Jahre findet eine **Befragung der Eltern** in Form eines anonymen Fragebogens statt. Ihre Zufriedenheit soll im Fokus stehen. Gemeinsam mit dem Elternbeirat wird dieser Fragebogen ausgewertet. Über mögliche Veränderungen beraten sich beide Parteien.
Der **Elternbeirat** kann zwischen der Einrichtung und den Eltern vermitteln. Zu den Aufgabenbereichen gehören außerdem die Mitwirkung bei Feierlichkeiten und Aktivitäten. Dies fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern.

Transparenz in der Zusammenarbeit mit Eltern

Es ist uns wichtig, dass die Eltern so viel wie möglich über den Tag ihres Kindes und über unsere Arbeit mit ihnen erfahren. Neben den täglichen Übergabegesprächen haben wir in der Krippe verschiedene **Möglichkeiten** eingerichtet, **wie sich die Eltern zusätzlich Informationen einholen können**. Hierzu gehören z.B. die Dokumentation des Tagesablaufes, der Wochenplan, die Aushänge am Informationsbrett, die Fotowände zu einzelnen Aktionen oder der Portfolio-Ordner.
Zudem bieten wir einmal im Jahr einen **Elternabend** an. Hier wird aus dem letzten Krippenjahr berichtet und ein Ausblick auf das kommende Jahr gegeben. Zu dieser Gelegenheit wird für die Dauer eines Krippenjahres ein **Elternbeirat** gewählt.
In festen Abständen veranstalten wir zusätzlich einen **Besichtigungstermin und einen Tag der offenen Tür** in der Einrichtung, bei dem die Kinder und ihre Eltern die Krippe erkunden und das Team kennen lernen können. Die Termine hierfür werden im Mitteilungsblatt und auf der Homepage von *AWO's Rasselbande* veröffentlicht.

6.3 Umgang mit dem Schutzauftrag

Das Wohl des Kindes steht bei uns immer im Vordergrund. Daher besuchen wir auch regelmäßig Fortbildungen zum Thema Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a des SGB VIII. Durch unsere täglichen Beobachtungen lernen wir die Kinder genau kennen. Wir arbeiten sehr nah am Kind und pflegen auch eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung werden wir sofort aktiv:

- Fallbesprechung im Team
- Interne Beratungsgespräche
- Externe Beratungsgespräche (insofern erfahrene Fachkraft, Jugendamt)
- Bearbeitung der KiWo Skala
- Elterngespräche

7 Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Zusammenarbeit im Team

Eine intensive Zusammenarbeit der Mitarbeiter/-innen und Gruppen innerhalb der Einrichtung ist für den Erfolg unserer Arbeit essenziell.
Wir sind ein Team, das sich bei der pädagogischen sowie der alltäglichen Arbeit unterstützt. Viele Projekte und Angebote werden gruppenübergreifend durchgeführt, was die Interaktion zwischen den Teammitgliedern fördert.

Ein hohes Maß an Austausch ermöglicht uns Situationen aus verschiedenen Perspektiven bewerten zu können.
In der wöchentlichen Teambesprechung reflektieren wir unsere Arbeit gemeinsam, tauschen uns über Beobachtungen und Erfahrungen aus, planen gemeinsam Feste, Elternabende und Projekte und organisieren den Alltag in der Krippe.
Zudem finden wöchentlich interne Besprechungen in den einzelnen Gruppen statt. Zu bestimmten Anlässen kommen wir regelmäßig zu Planungstagen und Teambildungstagen zusammen.
Um unsere Arbeit im Team zu reflektieren und zu vertiefen, bekommen wir regelmäßig Besuch von einem Supervisor.

7.2 Aufgabenbeschreibungen der Fachkräfte

Zu unseren Aufgaben gehört es unsere Leitprinzipien Erziehung, Bildung und Betreuung umzusetzen. Um den Kindern und den Eltern gerecht zu werden, müssen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen. Dazu gehören die Raumgestaltung, der pädagogische Umgang, Fachkenntnisse und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Um dies umzusetzen nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil und sind ständig im Entwicklungsprozess.
Auch die hauswirtschaftlichen und pflegerischen Aufgaben gehören zu unserer Arbeit. Dabei befolgen wir die Hygienevorschriften des Gesundheitsamtes.
Um einen reibungslosen Tagesablauf gewährleisten zu können, gibt es feste Zuständigkeiten, darunter beispielsweise die Einkäufe und Bestellungen.
Während unserer Verfügungszeit gibt es zahlreiche Verwaltungsaufgaben und Vorbereitungen zu erledigen. Beobachtungen durchführen und auswerten, Akten verwalten, Protokolle schreiben, Portfolio Ordner der Kinder gestalten und Gespräche führen. All dies nimmt einen großen Teil dieser Zeit in Anspruch.
Das Anleiten neuer Mitarbeiter, Praktikanten und Kräfte im FSJ/BFD gehört ebenfalls zu unserem Aufgabenfeld.
Einen essenziellen Teil unserer Verfügungszeit nimmt die Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ein.

7.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Auch die Zusammenarbeit der Kinderkrippe mit anderen Einrichtungen spielt für den Erfolg von Erziehungs- und Bildungsprozessen eine wichtige Rolle.
Um den Kindern den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, arbeiten wir mit den ortsansässigen **Kindergärten** zusammen. Dieser Übergang wird gemeinsam vorbereitet, von den jeweiligen Bezugspersonen begleitet und der Portfolio-Ordner zur weiterführenden Entwicklungs- und Bildungsdokumentation übergeben.
Verschiedene **psychologische Beratungsstellen** stehen dem Team der Einrichtung im Bedarfsfall beratend zur Seite. Auf diese Weise lässt sich, auf Wunsch auch für die Eltern, schnell ein unterstützender Kontakt zu einer Fachkraft herstellen.
Durch einen engen Kontakt zum **Jugendamt und dem sozialen Dienst der Region Heidelberg** ist es möglich, Problemsituationen gemeinsam einzuschätzen und so Präventions- und Unterstützungsarbeit auch für die Eltern leisten zu können. Dies geschieht selbstverständlich in einem anonymen Rahmen.
Sollte bei einzelnen Kindern ein spezieller **Förderbedarf** bestehen, sprechen wir uns mit dem Einverständnis der Eltern gerne mit den entsprechenden **Fachkräfte**n ab. Dies ermöglicht uns gezielte Fördermaßnahmen bei uns in der Einrichtung aufzugreifen und zu unterstützen.

Durch die Zusammenarbeit mit dem **Sozialamt der Stadt Schriesheim** ist es möglich, die Eltern über aktuelle finanzielle Unterstützungsangebote für die Familie zu informieren.
Um den Eltern, ihren Kindern, Interessierten und verschiedenen Einrichtungen einen Einblick in unsere Arbeit zu ermöglichen, ist eine regelmäßige **Öffentlichkeitsarbeit** unerlässlich.
So gibt es die Möglichkeit sich auf der **Homepage** von *AWO's Rasselbande* (www.awo-rasselbande.de) zu informieren.
Im **Gemeindeblatt** der Stadt Schriesheim hat die Rasselbande einen festen Platz, auf dem sich Berichte aus ihrem Alltag und Veröffentlichungen zu besonderen Anlässen finden lassen.
Auch die **Besichtigungsnachmittage** und ein regelmäßig veranstalteter **Tag der offenen Tür** bieten Gelegenheit die Einrichtung und das Team von *AWO's Rasselbande* kennen zu lernen und sich über die pädagogische Arbeit zu informieren.